

Wenn im Pfarramt die Drachen los sind

Das kirchliche Zentrum St. Urban ist zuzeit gänzlich in Kinderhand. Dabei spielen auch Tücher, Vulkane und Dracheneier eine Rolle.

Die Vermisstmeldung macht stutzig: «Gesucht: Theo und Flamminia» steht da in Kinderschrift geschrieben. An sich nichts Aussergewöhnliches, entlaufene Familienkatzen sind ja keine Seltenheit. Nur: Bei einem der beiden Ausreisser handelt es sich offenbar um einen Drachen, wie auch auf einer ganzen Reihe anderer Plakätchen im Quartier zu sehen ist. Ein Drache? Und das in Seen?

Die Erklärung ist im nahen katholischen Pfarrzentrum St. Urban zu suchen, wo zuzeit etwa sechzig Kinder wohnen, essen, schlafen und vor allem spielen. «Fürstei, Drachenei» heisst das Motto der Seemer Kinderspielwoche, die heuer zum 25. Mal stattfindet. Betreut wird die grosse Kinderschar von vierzig jugendlichen und erwachsenen Freiwilligen, die schon im Voraus das kirchliche Zentrum mottogerecht hergerichtet haben. Dabei wurde kein Aufwand gescheut. Im Versammlungsraum ist eine Art Vulkanlandschaft aus Papiermaché und schwarzen Tüchern entstanden. Ein weiterer, abgedunkelter

Raum ist zur Tuchhöhle umfunktionierte worden, wo die Kinder sich am Morgen zur Einstimmung ins Tagesgeschehen einfinden. Den Rahmen der Ferienaktivitäten bildet eine Drachengeschichte, die jeden Tag weitergesponnen wird. Gestern galt es, den Drachenjungen Theo und das Flämmchen Flamminia zu suchen, die sich von zu Hause weggeschlichen hatten. Darum gebeten hatte die be-

sorgte «Mamma Magma». Deshalb die Plakate und darum die nachmittägliche gemeinsame Suchaktion in der weiteren Umgebung.

Schlafen im Tuchzimmer

Zur Tradition der beliebten Spielwoche gehört auch das gemeinsame Übernachten in selber gebauten Kabäuschen im Untergeschoss des Pfarrzentrums. Dieses ist gegenwärtig

nicht wieder zu erkennen. Wo sonst Sitzungen oder Seminare stattfinden, ist ein eigentliches Indoor-Hütten-dorf entstanden. Mit Hunderten von Tüchern, Schnüren, Kartonschachteln und viel Farbe haben sich die Kinder ihre eigenen Behausungen geschaffen, wo sie auf Matratzen die Nächte verbringen. Fürtüüfel, Drachenschwanz, Dragon oder Feuersalamander heissen die vier Nachtquartiere. Zu erreichen sind die improvisierten Ferienzimmer durch ein Labyrinth von Kartongassen. Neben den Eingängen sind sogar Briefkästen angebracht, an denen die Namen der Bewohner gepinselt sind.

«Megageil» finde sie das alles, bringt eine Siebenjährige die allgemeine Stimmung auf den Punkt. Während die Mitglieder des Betreuer-teams vor allem den sozialen Aspekt der Aktionswoche hervorstreichen und sich ob der Begeisterung ihrer Schützlinge freuen.

Übrigens: Die gestrige Suchaktion nach den beiden Ausreisern war erfolgreich. Drache Theo und Flämmchen Flamminia wurden schliesslich beim Stalderweiher am Eschenbergwaldrand gefunden. Was dann gleich mit einem gemeinsamen «Marshmallow»-Essen gefeiert werden musste. Dass die dortige Wiese Paradiesli heisst, ist allerdings purer Zufall. (jgg)



Die Vermisstmeldungen werden gemalt: Blick ins Seemer Drachenland. Bild: awo